

Hab Erbarmen mit mir, HERR! Denn mir ist angst und bange. Mein Leben schwimmt mir vor Augen, mein Leid durchdringt Seele und Leib.

In den Augen aller meiner Feinde bin ich zum Schandfleck geworden – und ebenso für meine Nachbarn. Ein Schreckgespenst bin ich für meine besten Freunde. Wenn sie mich auf der Straße sehen, ergreifen sie vor mir die Flucht. Vergessen hat man mich wie einen Toten. Ein Scherbenhaufen, das bin ich! Ja, ich hörte das ganze üble Gerede: »Der verbreitet nur Schrecken um sich herum.« Sie rotteten sich gegen mich zusammen. Sie wollten mich zur Strecke bringen.

Ich aber vertraute auf dich, HERR. Ich bekannte: Du bist mein Gott! Meine Zukunft liegt in deiner Hand. Rette mich aus der Gewalt meiner Feinde und lass mich meinen Verfolgern entkommen!

HERR, lass mich nicht scheitern, denn ich habe zu dir um Hilfe gerufen. Aber die Frevler sollen scheitern, zum Schweigen verurteilt im Totenreich. Verstummen sollen die Lügen auf ihren Lippen und ihr freches Gerede gegen den Gerechten, das voller Hochmut und Verachtung ist.

Wie unerschöpflich ist deine Güte! Du hältst sie bereit für die, die dir folgen. Aus deinem Vorrat an Güte können alle leben, die bei dir Zuflucht suchen vor den Menschen. Wenn sie im Tempel vor dein Angesicht treten, sind sie sicher vor dem Toben der Leute. Wenn sie in deiner Hütte sind, bewahrst du sie vor allen Anfeindungen.

*Psalm 31, 10.12-16.18-21
(BasisBibel)*

Das Buch der Psalmen hat zahllose Menschen zum Beten inspiriert. Der Revolutionär, Priester, Mystiker, Kulturminister und Friedenspreisträger Ernesto Cardenal gibt den Worten des Psalm 31 folgende Gestalt:

Habe Mitleid mit mir, Herr, denn ich bin in Not.
Während sie sich auf ihren Festen zutrinken,
schlucken wir an unseren Tränen, nachts,
im ausgeplünderten Haus.

In Trauerkleidern sitzen wir bei Tisch,
denn ein Platz ist leer geblieben.
Blass und schweigend erwarten wir,
dass man an unsere Tür klopft.
Die Nachbarn grüßen uns nicht,
die Arbeitskollegen scheinen uns nicht mehr zu kennen.
Unser Name wird nicht mehr ausgesprochen,
es ist, als hätten wir niemals existiert.

Die ganze Nacht hindurch hören wir im Radio, wie man uns beschimpft.
Die Techniker versammeln sich des Nachts,
um perfekte Pläne gegen uns zu schmieden.

Herr, lass uns nicht zuschanden werden.

Lass ihre Lügensender, die den Gerechten schmähen,
für immer verstummen.

Deine Gegenwart ist für uns wie ein Verteidigungswall
und wie ein Luftschutzbunker.

(aus: Ernesto Cardenal: Psalmen, Wuppertal 2008.)